

## Hotelcheck



## Kameha Grand Zürich

Als Igino Bruni mit vier Jahren hinter dem Rücken der Mama sein erstes Spiegelei briet, war die Karriere als Koch vorgespurt. Heute ist der Sizilianer 36 und wirbelt durch die Küche des L'Unico im Kameha Grand im Glattpark. Bunte Kacheln zieren die Wände des munteren Italo-Restaurants in Zürich-Nord. Bruni, eine Seele von einem Südländer, fertigt mit seinen fünf Kollegen drei Dutzend Pastasorten und kocht in der Showküche nach Rezepten der Nonna. So geniesst der Gast dann Caponata: gedämpfte Auberginen, Karotten, Zucchini und Zwiebeln an einer magischen Sauce aus Essig, Kakao und Honig.

Igino und sein bunt dekoriertes Reich passen bestens ins Kameha Grand, Zürichs neueste Luxusherberge. Sie ist das Projekt des charismatischen Hotelgurus Carsten K. Rath. Der Deutsche, der seit 2008 in der Schweiz lebt, liess den Star-Designer Marcel Wanders von der Leine. Der Holländer setzte das Thema Swissness üppig um: Banktresore zwischen Bett und Bade-

●●●○	Lage	in Form von Schokoladetafeln, Toblerone-
●●●●	Zimmer	Sofas, Kuhglocken
●●●●	Essen	über der dezentralisierten Réception
●●●●	Service	oder Goldmünzen in der Bar spannen den
●●●○	Ambiance	thematischen Bogen
●●●●	Extras	
●●●●	Preis/Leistung	

zimmer, Wandbezüge in Form von Schokoladetafeln, Toblerone-Sofas, Kuhglocken über der dezentralisierten Réception oder Goldmünzen in der Bar spannen den thematischen Bogen von der Bahnhofstrasse zur Blüemlisalp. Weniger barockes Design dominiert im Spa oder im Dom, der bei Events bis zu 1000 Leute fasst. Wie gutgelaunte Musterschweizer benehmen sich die 140 Mitarbeiter aus 39 Nationen: Sie sind umwerfend freundlich und hinterlassen nach vier Wochen Ernstkampf einen sehr kompetenten Eindruck. Obwohl das Kameha Grand in einem aus dem Boden gestampften Stadtteil eröffnet wurde, hat es sich bereits als Quartiertreff etabliert. Arbeitsbienen aus der Umgebung lunchen beim medial hochgelobten Japaner Yu Nijyo oder bei Igino. Am Abend hängen sie in der Smoker's Lounge ab oder genehmigen sich in der Shisha Lounge Seite an Seite mit amerikanischen oder spanischen Hotelgästen ein Pfeifchen mit Bubblegum-Geschmack.

**Originell sind die elf Themensuiten.** Eine noch etwas streng riechende Tartanbahn bedeckt den Boden der Workout-Suite. Die Gäste schwitzen hier am Kraftgerät oder auf dem Laufband – und blicken auf die Suburb zwischen Airport und Oerlikon. Der Lifestyle-Tempel mit 245 Zimmern hat keine Sterne, dafür aber über die Marke Autograph Collection einen Link zu Marriott, einem der grössten Player im globalen Hotelbusiness. Christoph Ammann

Kameha Grand Zürich, Dufaux-Str. 1, 8152 Opfikon ZH, Tel 044 525 50 00, www.kamehagrandzuerich.com, DZ mit Frühstück ab 199 Fr. (Eröffnungspromotion bis 15.8.), Normalpreis DZ ab 290 Fr. Bewertung: von ○○○○ (dürftig) bis ●●●● (hervorragend)

## Königlicher Besuch in Luzern

Bhutan will mehr Touristen ins Land locken

Bhutans Königin Sangay Choden Wangchuck tritt am 23. April am World Tourism Forum in Luzern auf. Um noch mehr als etwa 1000 Schweizer Touristen pro Jahr anzulocken, könnte sie die Gemeinsamkeiten der beiden Länder aufzählen: die Grösse Bhutans (38 394 Quadratkilometer), die gebirgige Landschaft, die Sicherheit oder das Nationalgericht Ema Datshi, das – nebst Chilischoten – vorwiegend aus Käse besteht. Auch mit den Unterschieden könnte die Monarchin punkten: Über zwei Drittel des Königreichs im Himalaja sind bewaldet, alle wirtschaftlichen Interessen sind dem Naturschutz untergeordnet. Umso grösser ist die Zahl geschützter Pflanzen- und Tierarten wie Schneeleoparden. Und die traditionelle Architektur ist von Farben bis Proportionen ganz von der buddhistischen Religion bestimmt. www.tourism.gov.bt

## Das blau-grüne Wunder

Reiseveranstalter Amin Travel setzte auf Ägypten, jetzt sind die Azoren die wichtigste Spezialität des Zürcher Familienunternehmens



Vater Ahmed und Sohn Reto Amin in ihrem Reisebüro: «Wir kennen persönlich, was wir dem Kunden verkaufen»

Christoph Ammann (Text) und Michele Limina (Foto)

Kunden, die mit ihm in Ägypten unterwegs waren, brachten Ahmed Amin auf die zündende Geschäftsidee. «Ich fragte sie: «Was lieben denn die Schweizer?», erzählt der heute 71-Jährige. Als Antwort bekam er: «Blaues Wasser und grüne Landschaft.» Seine Gäste konnten sich am träge fliessenden Nil und den grünen Feldern und Palmen am Ufer kaum sattsehen.

Der gebürtige Ägypter war auf der Suche nach zusätzlichen zugkräftigen Destinationen für seinen Reiseveranstalter Amin Travel. Der Mann, der vor 44 Jahren aus Kairo nach Europa gekommen war, wollte das Klumpenrisiko, das er als Ägypten-Veranstalter einging, mildern. «Wir standen schon immer für das breiteste Ägypten-Programm in der Schweiz», so Ahmed Amin. «Aber ab 1997 und dem Attentat von Luxor wurde der Tourismus in meiner Heimat regelmässig von Krisen erschüttert, die sich auf die Buchungen auswirkten.» Guten folgten schlechte Jahre. Ahmed, grosser Freund von TV-Dokumentarfilmen, geriet eher zufällig an einen Reisebericht über die Azoren. Er sah Blau und Grün, packte die Koffer und verreiste mit Ehefrau Klara zur Rekonozierung auf die portugiesische Inselgruppe weit draussen im Atlantik. «Noch auf der Erkundungstour begann ich, den ersten Azoren-Katalog von Amin Travel zu schreiben», erinnert sich der Reiseprof.

## Breite Palette von Unterkünften und Spezialtouren

In zwölf Jahren ist der kleine, aber feine Zürcher Tour-Operator zum vermutlich wichtigsten Azoren-Player in der Schweizer Reisebranche geworden. Amin baute seine Destination Azoren aus dem Nichts auf wie einst Ägypten und würzte das Programm mit den gleichen Zutaten: breite Palette an Unterkünften, darunter viele privat geführte kleine Hotels, individuelle Rundreisen, Spezial-

touren wie Walbeobachtung oder Wanderungen. «Wir kennen persönlich, was wir dem Kunden verkaufen», sagt Ahmed Amin, und Sohn Reto, 33, der vor fünf Jahren die Geschäftsführung vom Vater übernommen hat, ergänzt: «Was im Katalog steht, ist nur ein Vorschlag – und lässt sich in der individuellen Beratung ändern, ausbauen und kombinieren.»

Amins Angebot ist auch im Internet zu finden, die Geschäfte werden aber per Mail, Telefon oder im persönlichen Gespräch abgewickelt. Spätestens 24 Stunden nach der Beratung folgt die schriftliche Offerte. Auf Preisdiskussionen lassen sich die Amins nicht ein. «Ich musste in 31 Jahren Firmengeschichte noch nie Zuflucht in Last-Minute-Aktionen suchen», sagt Ahmed Amin.

Der schweizerisch-ägyptische Doppelbürger ist nur noch selten im Reisebüro in der Zürcher Binz anzutreffen. «Ich sitze zu Hause in Dietikon, lese die Zeitungen und schaue Fernsehen», erzählt der vielgereiste Rentner, «wenn Reto meinen Rat sucht, ruft er mich an, und ich sage ihm meine Meinung.» Ahmed, des-

sen Frau Klara seit der Firmengründung immer noch die Buchhaltung erledigt, hat Nachfolger Reto ermutigt, das Programm weiter auszubauen. Zu den Azoren gesellten sich Madeira und das portugiesische Festland. Amin Travel ist damit vom Ägypten- zum Portugal-Spezialisten mutiert. Und seit dem Herbst runden die Kapverden das Sortiment ab. «Wir suchten und fanden eine neue Destination mit viel Potenzial, die im europäischen Winter Sonne und Wärme garantiert», so Reto Amin, der das Büro mit drei Mitarbeiterinnen teilt.

## Know-how, das für die grossen Player unerreichbar bleibt

Der eigene Reiseveranstalter war immer der Stolz von Vater Ahmed. «Nur nach dem Luxor-Attentat, als der Tourismus in Ägypten einbrach, schrieben wir rote Zahlen», sagt der Firmengründer. Er vermittelte seine beiden damaligen Mitarbeiterinnen an Imholz Reisen und führte das Geschäft während sechs Monaten allein. Imholz, verrät Ahmed, habe ihm einst auch Avancen gemacht. «Aber für mich kam es nie infrage, zu verkaufen.»

## Spezialisierte Reiseveranstalter: Klein, aber oho

In der Schweiz behaupten sich neben Amin Travel weitere kleine Reiseveranstalter. Die Nischenplayer werden meist von den Gründern oder der Nachfolgegeneration geführt und spezialisieren sich auf wenige Destinationen. Eine Auswahl.

**AG Traveltrend, Bern:** gegründet 1990, 9 Mitarbeiter, Individualreisen in Finnland, Skandinavien, Island, Grönland und Irland, www.agtraveltrend.ch

**Brasa Reisen, Zürich:** gegründet 1996, 7 Mitarbeiter, Brasilien spezialisiert, der das Programm sukzessive auf ganz Südamerika ausweitet, innovatives eigenes CO<sub>2</sub>-Kompensationsprogramm, www.brasa.ch

**Holiday Maker Tours, Zürich:** gegründet 1976, 7 Mitarbeiter, grosses Programm für Arabien, aber auch für den Kaukasus, den Libanon und für Israel. Weitere Kataloge für Marokko/Malta und Indischen Ozean, www.holidaymaker.ch

**Ozeania Reisen, Fislisbach AG:** 1989 gegründet, 14 Mitarbeiter, der grösste in einer eher zufälligen Gruppe von Ozeanien-Spezialisten im Aargau, bietet Australien, Neuseeland, Südsee und Camper an, www.ozeania.ch

**Rolf Meier Reisen (RMR), Neuhausen am Rheinfall SH:** 1986 gegründet, 12 Mitarbeiter, vom Start weg auf Irland, die Kanalinseln, Malta und Zypern fokussiert, diesen Sommer mit exklusivem Charter nach Guernsey/Jersey, www.rolf-meier-reisen.ch (cam)

Amin Travel bleibt einer der wenigen unabhängigen, kleinen Reiseveranstalter. Andere wurden an Kuoni, Hotelplan, Knecht Reisen oder Imholz (heute TUI Suisse) verkauft, einige verschwanden, wenige überlebten. Firmen wie Amin Travel, Brasa Reisen oder RMR gibt es noch, weil sie, meist vom Inhaber geführt, in einer Nische Know-how ausspielen, das für die grossen Player unerreichbar bleibt. Ägypten, einst das Kerngeschäft des Familienbetriebs, sorgt nur noch für 30 Prozent des Umsatzes.

Ahmed kam als 27-Jähriger nach Paris, zog weiter nach Wien und Linz, wo er als Hotelmanager arbeitete. «Ich wollte Amin Travel schon in Österreich gründen, lernte aber Klara kennen, und nach der Geburt von Reto zogen wir in die Heimat meiner Frau nach Zürich.» Einem zweieinhalbjährigen Intermezzo im Swissôtel in Zürich-Oerlikon folgte 1984 der Start des Ägypten-Spezialisten.

Ahmeds Herz hängt immer noch an seiner Heimat, die nach dem Arabischen Frühling, politischen Wirren und der Machtübernahme des Militärs vor einer unsicheren Zukunft steht. «Badeferien am Roten Meer sind zwar wieder gefragt», räumt Reto Amin ein, «aber Rundreisen verkaufen wir nur spärlich.» Vater Ahmed will persönlich mithelfen, den Tourismus in seinem Vaterland wieder anzukurbeln, organisiert und begleitet eine exklusive Ägyptentour: «Während einer Schifffahrt von Kairo nach Assuan werden wir historische und kulturelle Highlights besuchen.» Darunter weniger frequentierte Altertümer wie den Stufentempel von Meidum oder den Totentempel von Pharao Sethos II. «Mal sehen, ob sich wieder ein blau-grünes Wunder einstellt.»

Amin Travel, Hopfenstrasse 20, 8045 Zürich, Tel. 044 492 42 66, www.amin-travel.ch, «1000 Kilometer Nil – Studienreise mit Ahmed Amin», 18.9. bis 2.10. 2015, und 8.5. bis 22.5.2016, Mövenpick-Schiff MS Hamees\*\*\*\*.